

EDDI MACHT DEN UNTERSCHIED – MEHR LUST ALS FRUST BEIM RASENMÄHEN

Zwerchfellzerrung nach Greenkeeping mit Hovawartwelpen El Cid von den Angelfranken

TEXT WOLFGANG JÜNKERSFELD FOTO HELGA JÜNKERSFELD SPAßVOGEL EL CID „EDDI“ VON DEN ANGELFRANKEN

Schon das Öffnen der Schuppentür ist für unseren kleinen „Bombenleger“ Eddi das Signal: Hier geht was!

Selbst aus der entferntesten Ecke des Gartens ist er in Windeseile zur Stelle. Eddi weiß inzwischen, dass ich mich an diesem staubigen Ort nicht allzu lange aufhalte. Er beeilt sich deshalb zwischen all den Gerätschaften etwas für ihn Lohnenswertes zu finden. Oftmals erfolgreich. Dabei aber stets Dinge abgreifend, die nicht für ihn gedacht sind. Deshalb: Griff in die Hosentasche und ein Leckerli mit den Worten „Komm, tauschen“ vor die Hundenasen gehalten. Klappt. „Priiima! Guter Hund!“

Ich greife mir die Kabeltrommel, spule etwa 30 Meter ab und schließe sie ans Stromnetz an. Eddi sitzt neben dem Kabelsalat und hat einen Blick drauf, als wüsste er genau was jetzt kommt. Den Rasenmäher begrüßt er bereits mit interessiertem Schnüffeln. Alles gut.

Dass dieses merkwürdige Monstrum jedoch Geräusche macht, sieht unser Hund erst einmal nicht ein. Wenn hier einer bellt, dann er! Wenn also das Vehikel hier den Lauten macht, gibt's Contra. Leider ohne den gewünschten Erfolg. Eddi wechselt die Tonart von Tenor auf Kontrabass. Als auch das nichts hilft, beißt er dem Mäher kurzerhand ins rechte Vorderrad. Zwecklos. Das Teil brummt weiter – Eddi tummelt sich.

Als ich die ersten Bahnen mähe sitzt unser Hund ein Stück abseits und beobachtet aufmerksam das Geschehen. Es vergeht eine Weile, dann habe ich plötzlich einen Trabanten neben mir. Bahn hin – Bahn zurück, Eddi hat Spaß daran gefunden mir beim Mähen zu „helfen“.

Klar, das ewige Hin und Her wird ihm schon bald zu blöd. Er sucht sich einen strategisch günstigen Punkt am Ende der nächsten Zurückbahn, installiert sich dort mit einem schulmäßigen „Sitz“ und erwartet meine Ankunft. Woher um alles in der Welt weiß der Knirps, dass ich genau dort den Mäher jetzt abstellen muss, um den Grasfangkorb zu leeren. Eddi zupft sich eine Kostprobe vom verlockend frisch duftenden Grasschnitt. Und endlich darf er auch mal seine Spürnase hinter die Tür zu den Kompostboxen stecken. Alles so schön spannend hier.

Während ich mein Mähwerk fortsetze, sehe ich wie in Eddi die Spielfreude erwacht. Er schnappt sich seinen Zumpel - ein ausgedienter Arbeitshandschuh - wirft ihn in die Luft, fängt ihn wieder auf und schießt wie ein Kugelblitz durch den Garten. Um mich herum, unter den Pavillon, eine Runde um den Strandkorb, hinüber zum Fischteich, kurzer Hakenschlag, den Wall zur Terrasse hinauf und durch die Tür mit dem Fliegengitter ins Wohnzimmer.

Trotz Motorengebrumm dringt von dort ein vernehmliches Poltern an mein Ohr. Eddi hat die Bremse nicht gefunden und deshalb das Gestühl etwas zusammengeschoben.

Das Fliegengitter in der Terrassentür flattert noch immer als Eddi wieder herausgeschossen kommt. Seine „5 Minuten“, sein Welpenwahnsinn ist auf dem Höhepunkt. Noch drei Runden durch den Garten, dann ist es gut. Sich seines Zumpels achtlos entledigend sucht Eddi ein schattiges Plätzchen. Pause.

Nachdem ich meinen Lachkrampf einigermaßen Überwunden habe, ziehe ich weiter meine Bahnen. Regelmäßig bekomme ich Besuch vom Hund, wenn wieder der Korb geleert werden muss. Ansonsten ist erst einmal Ruhe im Dom.

Jedoch nicht lange. Als Zeichen seines ungeheuren Mutes legt sich Eddi nun knapp eine handbreit neben die Spur, die ich gerade mähe. Geradezu aufreizend teilnahmslos bleibt er dort liegen, obwohl der Mäher nur um Zentimeter an seiner Nase vorbeibrummt.

Nach 2 dieser Mutproben setzt Eddi noch einen drauf. Nach dem HB-Motto „Hier bin ich, hier bleib ich, hier bau ich“ liegt er bei einer meiner nächsten Runden plötzlich quer in der Spur und schaut mich keck an. In mir steigt der nächste Lachkrampf hoch.

Auf meine freundliche Aufforderung, mich doch bitte durchzulassen, bequemt sich der „Herr“ ganz langsam ein Stück zur Seite zu rücken. Allerdings nur gerade so weit, dass er mich bei der nächsten Runde auf die gleiche Weise foppen kann. Ich kann nicht mehr – mein Zwerchfell! Her mit dem Hund – Knuddelpause!

Eddi freut's und als Dank läuft er die nächsten 2 Bahnen wieder an meiner Seite mit. Das Arbeitsende - „Da vorn ist ja der Garten fertig!“ - kommt in Sichtweite. Schade eigentlich, alles so schön lustig heute.

Aber bevor der Spaß zuende geht, hat Eddi noch eine Idee. Am Ende jeder der drei letzten Mährunden empfängt mich ein fröhlich lachender Hund. Spontan fällt mir der „Wettlauf zwischen Hase und Igel“ ein. Und im Geiste höre ich Eddi sagen: „Ick bün all hier!“ Ja, bist du. Und das ist auch gut so.

Stolz betrachten wir unser gemeinsam vollendetes Werk, Greenkeeping vom Feinsten. Ergebnis: Ein makellos gemähter 18-Loch-Rasen. Wer hat was von Golf gesagt!? Die Löcher sind Eddis Markenzeichen.

Ich liebe diesen Hund.

